

EXTRA Kleinwalsertal & Oberstdorf

ALPIN

EXTRA

| DAS BERGMAGAZIN

An aerial photograph of a mountain valley. In the foreground, a small village with several buildings and a church is visible, surrounded by green fields and dense evergreen forests. The middle ground shows rolling green hills and more forested areas. In the background, a large, rugged mountain peak with some snow patches dominates the landscape under a clear blue sky. Other smaller mountain peaks are visible in the distance.

Kleinwalsertal
& Oberstdorf
35 TOUREN-TIPPS

Entfliehen Sie dem Alltag



Jeden Monat im Zeitschriftenhandel*

_ Volle Berglust
_ Hoher Nutzwert
_ Kompakte Vorschläge fürs Wochenende

ALPIN
bietet mehr!
Jeden Monat im Wechsel:
Extraheft im Heft mit Touren-Tipps oder Super-Panorama



*ALPIN zum Vorzugspreis im Abo:

www.alpin.de oder Tel. 00 49-(0)9 11/2 16 22 22

ALPIN
DAS BERGMAGAZIN



AUF INS KLEINWALSERTAL

U nser schönes Kleinwalsertal bietet für Sie als Feriengast sowie für mich als Einheimische rund

um die Ortschaften Riezlern, Hirschegg, Mittelberg und Baad alle nur denkbaren Möglichkeiten, die zauberhafte Natur entweder geruhsam oder richtig sportlich kennen zu lernen. Es sind die drei Höhenlagen, die das Wandern und den Sport so attraktiv machen. Die Wege unten im Tal, an kühlen Flussläufen angelegt, trittfest und ohne große Anstiege. Eine Stufe höher, auf etwa 1300 bis 1500 Metern, sind die Höhenwege mit traumhaften Aussichtspunkten ausgebaut und in die unvergleichliche Natur eingebettet. Die zahlreichen Sessellifte und Bergbahnen in der Region Kleinwalsertal/Oberstdorf helfen beim Aufstieg bis auf gut 2000 Meter. Übrigens gibt es in allen Höhenlagen, am Wegesrand, in den Seitentälern und unterhalb der Gipfel bis gut 2000 Meter Höhe hervorragende Einkehrmöglichkeiten, die für die Stärkung der Wanderer und Bergsteiger sorgen. Sie können das Ziel natürlich auch höher schrauben. Klettersteige und anspruchsvolle Bergtouren führen ins alpine Gelände, wo auch der Wächter über das Kleinwalsertal, der Große Widderstein mit seinen 2533 Metern, für mich jedes Mal wieder ein atemberaubendes Bergerlebnis darstellt.

Gut finde ich, dass alle Sport und Erholungsmöglichkeiten so schnell zu erreichen sind – sowie die organisierten Bergtouren und Themenwanderungen (viele kostenlos), die dem Gast nicht nur die Schönheit der Landschaft, sondern auch viele Infos zu Fauna, Flora und auch zu den Lebensgewohnheiten der „Walser“ geben.

Auch heute noch, als Freizeitsportlerin, suche und finde ich den Ausgleich in der Natur. Ob erholsames Wandern, Nordic Walken, Mountainbiken oder Klettern, alles macht mir den Kopf frei und ist zugleich Erholung für Körper, Geist und Seele.

Ich hoffe Sie können selbst einmal unser schönes Tal bewusst erleben.



Ihre Steffi Schuster

www.steffi-schuster.at

Als Spitzensportlerin hat Steffi Schuster schon in frühen Jahren die Heimat als Trainingsoase für ihre Liebe zum Skisport erkannt. Von 1989 bis 2002 stand Steffi bei nicht weniger als 280 Weltcuprennen, zwei Olympiaden und fünf Weltmeisterschaften am Start. Die vielen Topergebnisse krönte 1999 in Vail der Gewinn der WM-Bronzemedaille für Österreich in der Abfahrt.

Heute betreibt Steffi ihr beliebtes Restaurant und Abendlokal „Taverne“ im Herzen von Riezlern, vermietet Ferienwohnungen und umsorgt ihren Mann und den dreijährigen Sohn Matthias.

TOUREN

LEICHTE TOUREN UND FAMILIENWANDERUNGEN

- 1 Breitachklamm-Runde
- 2 Sturmannshöhle
- 3 Söllereck – Fellhorn
- 4 Badausflug Freibergsee
- 5 Wanderlehrpfad „Uff d'r Alp“
- 6 Melköde – Schwarzwasserhütte
- 7 Rundtour Oberstdorf – Gerstruben

BERGSTEIGEN

- 8 Rund um die Höfats
- 9 Rubihorn
- 10 Entschenkopf
- 11 Hohes Licht
- 12 Kemptner Hütte
- 13 Kemptner Köpfe
- 14 Mädelegabel
- 15 Biberkopf
- 16 Krottenkopf
- 17 Kratzer
- 18 Nebelhorn – Oytal
- 19 Hoher Ifen
- 20 Großer Widderstein
- 21 Schneck

SECHS-TAGE-TOUR

- 22 Durchquerung der Allgäuer Alpen

KLETTERN

- 23 Großer Wilder – Nordgrat
- 24 Trettachspitze – Überschreitung
- 25 Höfats-Überschreitung
- 26 Hammerspitze
- 27 Klettergebiet Mindelheimer Hütte
- 28 Klettergarten Klingebichl
- 29 Klettergarten Auenland

KLETTERSTEIGE

- 30 Heilbronner Weg
- 31 Hindelanger Klettersteig
- 32 Mindelheimer Klettersteig

BIKE- UND HIKETOUREN

- 33 Oberstdorf – Haldenwanger Eck
- 34 Oberstdorf – Enzianhütte
- 35 Oberstdorf – Käseralpe – Himmeleck

SEITEN

- 3 Auf ins Kleinwalsertal
- 5 Oberallgäu & Kleinwalsertal
- 12 Wunderwelt Gottesackerplateau
- 21 Infos
- 23 Übersichtskarte



Kindgerechte Touren mit Erlebnissen, die Spaß machen.

leicht
mittel
schwer



Der Hindelanger Klettersteig ist ein anspruchsvoller Klettersteig, der an der Bergstation der Nebelhornbahn in Oberstdorf im Allgäu beginnt und am Großen Daumen südlich von Bad Hindelang endet.

Der Hohe Ifen mit dem Gottesackerplateau gehört geologisch gesehen zum Aufregendsten, was die Allgäuer Alpen zu bieten haben. Lesen Sie mehr dazu auf der Seite 12.





ZWÖLF MAL LUST AUF BERGE!

Ob Sommer oder Winter, zwölf Mal im Jahr macht ALPIN mit Tipps, Tests, Reportagen und Knowhow Lust auf die Welt der Berge – und die Berge der Welt. Nachvollziehbar. Kompetent. Dazu alle Neuigkeiten der Szene, alpine Chronik und wichtige Neuheiten bei der Ausrüstung.

IMPRESSUM

TOURENBEILAGE ZU ALPIN 6/2007

Olympia-Verlag GmbH, Badstraße 4 – 6, 90402 Nürnberg, Tel. 0911 2160
Anzeigen: Werner A. Wiedemann (verantwortlich)
Redaktion: Planegger Str. 15, 82131 Gauting, Tel. 089 8931600, info@alpin.de
Chefredaktion: Dr. Bene Benedikt (verantwortlich)
Redaktion: Robert Demmel, Romana Eberle
Autoren: Susanne Lorenz-Munkler, Michael Munkler
Titelfoto: Kleinwalsertal Tourismus
Tourenfotos: Munkler, Mathis, Kleinwalsertal Tourismus
Grafik: Satu Steiner, Ulrike Lang
Lithografie: Journal Media GmbH, München
Druck: Oberndorfer Druckerei, 5110 Oberndorf, Österreich



Die 1891 erbaute Kemptner Hütte gehört zu den größten Herbergen der Alpen. Bis zu 290 Menschen können dort übernachten.

Oberallgäu & Kleinwalsertal mehr als Käse

Ist doch alles Käse im Allgäu: Lange Zeit hatten wir als junge Bergsteiger um die Allgäuer Alpen einen großen Bogen gemacht, zumindest im Sommer. Zu viel Gras, zu wenig Fels: Da zog es uns als junge Kletterer eher ins Oberreintal im Wetterstein oder gleich in die Dolomiten, ins Wallis oder nach Chamonix – klangvolle Namen.

Heute ist das Allgäu zu unserer Bergheimat geworden, von unserem Wohnort bei Kempten nur einen Katzensprung entfernt. Und wir haben die Region zwischen Bodensee und Füssener Land nicht nur viel besser kennen, sondern auch regelrecht lieben gelernt. Haben mit unseren Kindern vor vielen Jahren die ersten Touren hier in den Allgäuer Alpen gemacht, zuerst mit den Kleinen in der Kraxe, dann die ersten Gehversuche.

Wir sind älter geworden. Was ist geblieben? Die Begeisterung für die Berge allemal, die zumindest unser zwölfjähriger Sohn Philipp teilt. Und so gab es über all die Jahre so viel Neues zu entdecken in einer Region, die zumindest anfangs nur die Liebe auf den zweiten Blick war – nach dem Motto „immerhin Berge“.

Inzwischen verstehen wir all diejenigen, die an Wochenenden stundenlange Fahrtzeiten in Kauf nehmen, um Heilbronner Weg, Hindelanger- oder Mindelheimer Klettersteig zu begehen. Oder einen der vielen Höhenwege genießen – in einer einzigartigen, von Landwirten und Äplern gepflegten Landschaft. Durch derer Hände harte Arbeit konnte diese alpine Kulturlandschaft erst entstehen.

Schon im Mittelalter rangen sie dem Wald Meter um Meter Land ab, rodeten bis über 1000 Meter Höhe, um Wirtschaftsflächen zu gewinnen. Uns haben sie die Wege „geebnet“ für den Zustieg in eine der geologisch vielfältigsten Gebirgslandschaften der Alpen. Hier kommen nicht nur Wanderer auf ihre Kosten. Für sportlich ambitionierte Bergsteiger und Kletterer gibt es allerhand Herausforderungen: Extreme Routen locken nicht nur an der Trettachspitze, an der Höfats oder am Schneck.

Und um auf den eingangs erwähnten Käse zurückzukommen: Wohl nirgends sonst schmeckt echter Allgäuer Bergkäse so gut wie dort, wo er gemacht wird, auf einer Allgäuer Sennalpe. Und nirgends im bayerischen Alpenraum gibt es so viele Äpler, die auf ihren bewirtschafteten Hütten zur Brotzeit einladen. Übrigens: Reden Sie im Land zwischen Bodensee und Füssen niemals von Almen (wie im Oberbayerischen). Das würde man Ihnen im Allgäu nie verzeihen. Hier heißen die Hochweiden Alpen, basta – da ist keine Diskussion erlaubt.

Susanne Lorenz-Munkler und Michael Munkler

1 BREITACHKLAMM-RUNDE



BESONDERS EMPFEHLENSWERT MIT KINDERN



2 STD. | 100 HM | LEICHT

Die Breitachklamm ist ein einzigartiges Naturdenkmal, das vor etwa 10000 Jahren mit dem Abschmelzen des Breitachgletschers entstand. Im Jahr 1905 wurde die wilde Klamm auf Initiative des Tiefenbacher Pfarrers Johannes Schiebel zugänglich gemacht. **Talort:** Oberstdorf-Tiefenbach. **Gehzeiten:** 1 Std. durch die Klamm, 1 Std. zurück. **Route:** Vom naturkundlichen Infozentrum am Klammeingang durch die Klamm auf dem gut ausgebauten Weg bis zum oberen Ende der Schlucht. Über den Zwingsteg leicht ansteigend in Richtung Dornachalpe und Alpengasthof Sesselalpe. Ein kurzer Abstieg führt zurück zum Ausgangspunkt.

Die Breitachklamm ist sogar mit Kinderwagen befahrbar.

2 STURMANNSHÖHLE

1 STD. | 75 HM | LEICHT



Die Sturmannshöhle, einige Kilometer nördlich von Oberstdorf in Obermaiselstein, ist das richtige Ziel für einen Familienausflug im Oberallgäu. Gesicherte und ungefährliche Wege führen in die 120 Millionen Jahre alten Gesteinsformationen. 1906 ist die Höhle begehbar gemacht worden. Im Winter ist sie von Mitte Dezember bis Anfang April, im Sommer von Anfang Mai bis Anfang November begehbar. Führungszeiten im Sommer: täglich 9.30, 10.30, 11.30, 12.30, 13.30, 14.30, 15.30 und 16.00 Uhr. **Zustieg:** Von Obermaiselstein, am Feuerwehrhaus und Sportgeschäft vorbei, beschildert in 30 Minuten über Wanderweg. **Infos:** Verkehrsamt Obermaiselstein, Tel. +49 8326 277

Glück auf! Tief im Berg von Obermaiselstein können kleine und große Höhlenforscher auf Entdeckungstour gehen.



3 SÖLLERECK, 1706 m FELLHORN, 2039 m

2 ½ STD. | 330 HM | LEICHT



Mit Hilfe der Seilbahnen am Söllereck und Fellhorn wird diese Wanderung zu einer idealen Familientour. An der Fellhornbahn-Mittelstation gibt es einen Kinderspielplatz und eine kleine Kletterwand. Das Fellhorn gilt als schönster Blumenberg Deutschlands. Rückfahrtmöglichkeit von der Fellhornbahn-Talstation über Oberstdorf zurück zum Ausgangspunkt Söllereckbahn.

Talort: Oberstdorf.

Ausgangspunkt: Söllereckbahn, Talstation.

Route: Vom Söllereck führt über den stellenweise schmalen Grat ein guter Weg in Richtung Fellhorn. Am Söllerkopf vorbei über den Schlappoltkopf (1968 m) zum Gipfel des Fellhorns. In wenigen Minuten hinunter zur Bergstation.

Alpin-Tipp: Die in der Fellhornbahn-Bergstation untergebrachte „Bergschau“ ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

4 BADEAUSFLUG FREIBERGSEE



Egal, ob Bootsverleih oder Badespaß: Der Freibergsee bringt's!

1 ½ STD. | 100 HM | LEICHT

Das ist der Familienausflug schlechthin in Oberstdorf: Von Renksteg im unteren Stillachtal (Straße zur Fellhornbahn) führt ein Wanderweg in einer knappen Stunde hinauf zum Freibergsee mit Badeanstalt

und Kahnverleih. Abstieg wie Aufstieg. Der auf 950 Meter Höhe gelegene Freibergsee ist das ideale Wanderziel mit Kindern vor allem an heißen Tagen.



Die Tour vom Söllereck zum Fellhorn bietet botanische Raritäten und eine tolle Gipfelschau.



5 WANDERLEHRPFAD „UFF D’R ALP“

1 STD. | 150 HM | LEICHT

An der Nebelhornbahn-Station Seealpe ist im vergangenen Jahr mit der Anlage des rund 2,5 Kilometer langen Themenwegs „Uff d’r Alp“ (Auf der Alpe) begonnen worden. Er soll im Laufe dieses Sommers fertig gestellt werden. Auf zeit- und kindgemäße Art werden an verschiedenen Stationen „interaktiv“ die Zusammenhänge zwischen Land-, Wald- und Alpwirtschaft erläutert. Die Stationen beschäftigen sich mit der Jagd, dem Wild, den Kühen, den Glocken und vielen anderen Themen der alpinen Kulturlandschaft.

Talort: Oberstdorf.

Ausgangspunkt: Station Seealpe der Nebelhornbahn.

Route: Der ausgeschilderte Rundkurs über die Alpflächen der Seealpe ist ein gemütlicher



Spaziergang. Durch den bequemen „Zugang“ mit der Nebelhornbahn besonders familienfreundlich.



Tierische Begegnung am Wanderlehrpfad „Uff d’r Alp“.

Endstation auf der Schwarzwasserhütte unter dem Hohen Ifen.



6 MELKÖDE, 1352 m – SCHWARZWASSERHÜTTE, 1620 m

3 STD. | 520 HM | LEICHT

Die Schwarzwasserhütte ist Ausgangspunkt für zahlreiche Bergtouren im Ifen-Gebiet und für Übergänge von den Allgäuer Alpen in den Bregenzerwald.

Talort: Riezlern.

Ausgangspunkt: Auenhütte.

Route: Von Riezlern mit dem Bus oder Pkw bis zum Parkplatz Auenhütte an der Talsta-

tion der Ifen-Bergbahn.

Ab der Auenhütte führt der markierte und gut ausgebaute Weg in 45 Min. zur Melköde, 1352 m. Die Alpsennerei ist im Sommer bewirtschaftet.

1 Std. benötigt man für den weiteren Anstieg zur Schwarzwasserhütte der Alpenvereins-Sektion Schwaben. Abstieg wie Aufstieg.

7 RUNDTOUR OBERSTDORF – GERSTRUBEN

4 STD. | 350 HM | LEICHT

Diese leichte Wanderung bietet in Kombination mit der Begehung des Hölltobels viel Abwechslung und führt nach Gerstruben, in jene malerisch gelegene Alpsiedlung mit über 400 Jahre alten Holzhäusern.

Talort: Oberstdorf.

Ausgangspunkt: Oberstdorf-Oybelehalle (nahe Schattenbergschanze und Nebelhornbahn).

Route: Der gut beschilderte Weg führt vom Bereich Nebelhornbahn/Schattenbergschanze-Oybelehalle zunächst sanft ansteigend, später etwas steiler ins Trettachtal. Nach 5 km ist der malerische Christlessee erreicht. Weiter talein zweigt etwa 10 Min. später der Weg links nach Gerstruben ab. Über den sogenannten Rautweg in 1,8 km nach Gerstruben. Rückweg von Gerstruben durch den Hölltobel und den Weg entlang der Trettach.

Alpen-Architektur hat Bestand. Die malerischen Häuser von Gerstruben werden seit mehreren hundert Jahren bewohnt und bewirtschaftet.



8 RUND UM DIE HÖFATS

Die Höfats vom Himmeleck.



6 ½ STD. | 960 HM | MITTEL

Die Umrundung des Höfats-Massivs führt den Wanderer über mehrere bewirtschaftete Alpen in eine der interessantesten und eindrucksvollsten Ecken der Allgäuer Hochalpen. Die Wege sind gut, es gibt keine alpinen Schwierigkeiten.

Talort: Oberstdorf.

Ausgangspunkt: Renksteg, 820 m.

Gehzeiten: Renksteg – Dieters-

bachalpe 2 ½ Std., Dietersbachalpe – Käseralpe 2 Std., Käseralpe – Oberstdorf 2 Std.

Route: Vom Parkplatz Renksteg im Stillachtal südlich von Oberstdorf führt ein gut begehbarer Weg nach Gerstruben, einer denkmalgeschützten Bergbauernsiedlung. Statt der Straße benutzt man dorthin besser den Hölltobel-Weg. Weiter talein bis zur im Sommer bewirtschafteten Dietersbachalpe (1325 m) steigt der Weg nur leicht an. Von dort geht es in steilen Serpentin zum Älpelesattel, 1780 m. Vom Sattel auf der anderen Seite hinunter zur bew. Käseralpe, 1405 m. Von hier führt der Fahrweg, am ebenfalls bew. Oytalhaus vorbei hinunter zurück nach Oberstdorf. Vom Oytalhaus verkehren auch Pferdewagen hinunter nach Oberstdorf.

9 RUBIHORN, 1957 m

4 ½ STD. | 1700 HM | MITTEL

Das mit schroffen Felswänden ins Illertal abfallende Rubihorn bietet schöne Tiefblicke ins Iller- und Gaisalptal. Im Frühsommer 1987 veränderte ein gewaltiger Bergsturz das Gesicht der Nordwand. Der Normalweg führt von Süden über das Niedereck (1862 m). Die beschriebene Tour startet von der Nebelhorn-Bergbahnstation Seealpe.

Talort: Oberstdorf.

Gehzeiten: Station Seealpe – Gipfel 2 Std., Abstieg zur Station 1 ½ Std.

Route: Von der Bergbahnstation (hierher auch zu Fuß in 1 ½ Std. von Oberstdorf durch den Faltenbachtobel) über den markierten Weg am Roßbichl vorbei zum Niedereck. Dem Steig weiter folgend bis zum Zusammenschluss mit dem Weg vom Unteren Gaisalpsee und in einer Schlaufe zuletzt von Norden auf den Gipfel.

Wundervoller Rastplatz: der Gaisalpsee auf dem Weg zum Rubihorn.



10 ENTSCHEKOPF, 2043 m

7 ½ STD. | 1200 HM | MITTEL

Der nördlich von Oberstdorf gelegene Entschenkopf ist einer der weniger bekannten Gipfel der Allgäuer Alpen. Schön ist der Blick ins Illertal.

Talort: Oberstdorf.

Ausgangspunkt: Gaisalpe, 1149 m.

Gehzeiten: Oberstdorf – Gaisalpe 1 ½ Std., Gaisalpe – Gipfel 2 ½ Std., Rückweg 3 ½ Std.

Route: Über den Wallraffweg von Oberstdorf-Breitenberg durch Wald und Wiesen leicht ansteigen, später fast eben in 1 ½ Std. zur ganzjährig bew. Gaisalpe. Von der Alpe auf teilweise rot bez. Weg über meist freie Hänge ins Südliche Falkenjoch (1688 m) und dann über den teils schrofigen latschenbewachsenen Rücken südlich auf den Gipfel. Abstieg wie Aufstieg oder abwechslungsreicher, aber auch etwa

1 Std. länger: Vom Gipfel südlich absteigend zum Gängele (1847 m) und über Oberen und Unteren Gaisalpsee zurück zur Gaisalpe.

Der Entschenkopf gilt als Geheimtipp abseits des Wanderrummels und mit etwas Glück sieht man dort seltene Vögel wie Adler und Steinschmätzer.





Mit Restschneefeldern ist auf dem Weg zum Gipfel des Hohen Lichts durchaus bis in den Hochsommer zu rechnen.

11 HOHES LICHT, 2651 m

3 ½ STD. | 560 HM | MITTEL

Ähnlich wie die Mädelegabel wird das Hohe Licht oft im Zuge einer Begehung des Heilbronner Wegs bestiegen. Bei klarer Sicht reicht die Sicht vom zweithöchsten Gipfel der Allgäuer Alpen nach Süden hin bis zur Wildspitze in den Öztaler Alpen, zum Ortlergebiet und in die Glarner Alpen der Schweiz. Hermann von Barth, der berühmte Erschließer der Nördlichen Kalkalpen, stand wohl als erster Tourist auf dem Gipfel – das war im Jahr 1869.

Ausgangspunkt: Rappenseehütte, 2091 m.

Gehzeiten: Rappenseehütte – Gipfel 2 Std. Abstieg zur Hütte 1 ½ Std.

Route: Von der Hütte zunächst wie zum Heilbronner Weg in die Große Steinscharte, 2268 m. Weiter, zunächst leicht bergauf, dem Heilbronner Weg folgend, bis rechts der bezeichnete Weg zum Hohen Licht abzweigt. Auf breiten Bändern führt der Weg zuletzt über den Südwestrücken des Bergs zum Hohen Licht. Abstieg wie Aufstieg.

12 KEMPTNER HÜTTE – MUTTLERKOPF, 2366 m

2 ½ STD. | 520 HM | LEICHT

Der gewaltige Dolomitgipfel des Muttler ist der Hausberg der Kemptner Hütte, der am Nachmittag nach dem Aufstieg auf das Schutzhaus noch rasch bestiegen werden kann.

Talort: Oberstdorf.

Ausgangspunkt: Kemptner Hütte, 1844 m.

Gehzeiten: Hütte – Muttlerkopf 1 ½ Std., Abstieg zur Hütte 1 Std.

Route: Zunächst von der Hütte hinauf über einen guten Steig ins Östliche Mädelejoch, 2033 m, bis links der Weg abzweigt. Über Rasenhänge geht es in ebenfalls gut ausgebauten Kehren weiter hinauf zum Gipfel, der wegen seiner lohnenden Fernsicht häufig besucht wird.

13 KEMPTNER KÖPFLE, 2191 m

5 ½ STD. | 950 HM | LEICHT

Das Kemptner Köpfle ist sozusagen der Hausberg der Mindelheimer Hütte. Hier beginnt und endet auch der Mindelheimer Klettersteig.

Talort: Mittelberg.

Ausgangspunkt: Mittelberg-Schwendle, ca. 1250 m.

Gehzeiten: Schwendle – Kemptner Köpfle 3 Std., Kemptner Köpfle – Schwendle 2 ½ Std.

Route: Vom Mittelberger Ortsteil Schwendle (Parkmöglichkeit) durch das Wildental und über die Wildenalpe (1800 m) in Serpentina dem Weg zur Mindelheimer Hütte folgend durch Fels und Geröll auf gut markiertem Steig hinauf in die Kemptner Scharte, 2108 m. Von dort erreicht man in etwa 15 Minuten das östlich der Scharte liegende Kemptner Köpfle. Abstieg wie Aufstieg. Ein Abstecher zur Mindelheimer Hütte ist bei dieser Tour fast selbstverständlich. Spannend und abwechslungs-

reiche Wanderung, für konditionsstarke Kinder durchaus geeignet.



Gurt und Seil gehören bei größeren Bergwanderungen mit Kinder ins Gepäck.



14 MÄDELEGABEL, 2645 m

9 STD. | 1529 HM | MITTEL

Der Name deutet auf die Berggestalt hin: Eine gabelförmige Spitze über dem „Mähdele“, Allgäuerisch für kleine Mähwiese. Beeindruckend ist vor allem der Blick auf die benachbarte Trettachspitze, das „Matterhorn der Allgäuer Alpen“. Häufig wird die Mädelegabel im Zuge einer Begehung des Heilbronner Wegs „mitgenommen“.

Talort: Oberstdorf-Einödsbach, 1114 m.

Ausgangspunkt: Waltenbergerhaus, 2084 m.

Gehzeiten: Oberstdorf – Einödsbach – Waltenbergerhaus 5 ½ Std., Waltenbergerhaus – Bockkarscharte 1 ½ Std., Bockkarscharte – Einstieg ½ Std., Ostgrat – Gipfel

½ Std. Abstieg über Waltenbergerhaus – Einödsbach 4 Std.

Route: Auf dem markierten Hüttenweg hinauf zum Waltenbergerhaus am rechten Talhang des Bacherlochs entlang. Vom Waltenbergerhaus auf gutem Steig hinauf ins Bockkar und zuletzt steiler in die Bockkarscharte (2504 m) Von dort (nördlich) etwa ½ Std. dem Höhenweg zur Kemptner Hütte folgend zum Einstieg am Ostgrat. In leichter Blockkletterei hinauf zum Gipfel. Abstieg wie Aufstieg.

Die Mädelegabel ist einer der bekanntesten und einer der meist bestiegenen Hochgipfel der deutschen Alpen. In den Allgäuer Alpen ist sie der vierthöchste Gipfel mit bis zu 400 Meter hohen Wänden.



15 BIBERKOPF, 2599 m

10 STD. | 1600 HM | MITTEL

Lange Zeit galt der Biberkopf (auch Hundskopf genannt) als südlichster Punkt Deutschlands. Inzwischen aber haben neue Vermessungen gezeigt, dass das Haldenwanger Eck (1931 m) wenige Meter weiter südlich liegt. Und schon war der Superlativ dahin. Dennoch: Die elegante Berggestalt mit den plattigen Felsflanken lohnt einen Besuch allemal.



Talort: Oberstdorf-Einödsbach, 1114 m.

Ausgangspunkt: Rappenseehütte, 2091 m.

Gehzeiten: Oberstdorf-Einödsbach – Rappenseehütte 5 ½ Std., Rappenseehütte – Biberkopf 2 ½ Std., Abstieg bis Einödsbach 4 Std.

Route: Von Einödsbach über die Rappenseehütte auf den breiten Sattel zwischen Hochrappenkopf, 2425 m, und Rappenseekopf. Unterhalb des Hochrappenkopfes zum Verbindungskamm mit dem Biberkopf. Weiter auf dem Steig zum Gipfel.

Aufgrund seiner faszinierenden Form gehört der Biberkopf zu den eindrucksvollsten Bergen der deutschen Alpen.



Berühmt für seine grandiose Rundschau: der Krottenkopf.

16 KROTTENKOPF, 2657 m

9 ¼ STD. | 1670 HM | MITTEL

Der Große Krottenkopf ist der höchste Gipfel der Allgäuer Alpen und die Besteigung über den bezeichneten Steig aus der Krottenkopfscharte ist relativ unschwierig. Berühmt ist der Berg für seine Rundschau und den schönen Tiefblick zum Hermannskarsee. Als höchster Berg der Gebirgsgruppe ist der Gipfel sozusagen ein Muss für Gipfelsammler. Bester Stützpunkt ist die Kemptner Hütte, nach der Rappenseehütte die zweitgrößte in den Allgäuer Alpen.

Talort: Oberstdorf – Spiel-

mannsau, 983 m.

Ausgangspunkt: Kemptner Hütte, 1844 m.

Gehzeiten: Spielmannsau – Kemptner Hütte 2 ½ Std., Hütte – Mädelejoch 1 Std., Mädelejoch – Krottenkopf 1 ½ Std., Abstieg in die Spielmannsau 4 ½ Std.

Route: Von der Spielmannsau durch den Sperrbachtobel hinauf zur Hütte. Von dort ins Obere Mädelejoch. Jenseits hinab Richtung Holzgau, bis der Weg zur Krottenkopfscharte abzweigt. Ein Steig leitet hinauf zum höchsten Gipfel der Allgäuer Alpen.

17 KRATZER, 2424 m



8 ½ STD. | 1440 HM | MITTEL

Der Kratzer oberhalb der Kemptner Hütte ist eine markante, dunkle Felsruine, die schon bei der Anfahrt nach Oberstdorf durchs Illertal ins Auge fällt. Im Frühjahr und Frühsommer ist das Kratzerkar beliebtes Ziel der Skitourengeher und Firngleiter-Abfahrer. Der Name hängt mit der Form des Bergs zusammen, die

Der Kratzer liegt im Talschluss des Tretschtales zwischen dem Krottenkopf und der Mädelegabel.

einem Kratzinstrument ähnelt.

Talort: Oberstdorf.

Ausgangspunkt: Oberstdorf – Spielmannsau, 983 m.

Gehzeiten: Spielmannsau – Kemptner Hütte 2 ½ Std., Hütte – Gipfel 1 ½ Std., Abstieg 4 Std.

Route: Von der Spielmannsau durch den Sperrbachtobel zur Kemptner Hütte, 1844 m. Von der Hütte dem markierten und beschilderten Pfad zum Heilbronner Weg folgend auf die Südseite des Kratzer. Von dort über steile Grashänge hinauf zu den Zacken des Felsmassivs. Der westliche Gipfel ist der höchste, der östliche misst 2398 Meter.

Das Nebelhorn ist auch bequem mit der Gondel zu erklimmen – und das bereits seit dem Jahr 1930.

18 NEBELHORN – OYTAL

5 STD. | 1200 HM | MITTEL

Die Wanderung von der Nebelhornbahn-Mittelstation über den Gleitweg ist ungefährlich, wenn man sich nicht verführen lässt, den Weg oberhalb des Seealpses zu verlassen. Denn dort führt der Abstieg in steile Wände, die schon viele Todesopfer gefordert haben. Also: Auf dem markierten Weg bleiben! Dann ist dieser Weg ein wahrer landschaftlicher Hochgenuss.

Talort: Oberstdorf.

Ausgangspunkt: Nebelhorn-

bahn, Station Höfatsblick.

Gehzeiten: Station Höfatsblick – Gleitweg bis Oytalhaus 3 Std., Oytalhaus – Oberstdorf 2 Std.

Route: Vom Edmund-Probst-Haus (1927 m) an der Nebelhornbahn-Station Höfatsblick zunächst südlich über den Laufbachereck-Weg, bis am Zeigersattel der Steig in Richtung Seealpsee abzweigt. Oberhalb des Sees vorbei über den Gleitweg ins Oytal. Vom Berggasthof Oytal-Haus geht's durchs Oytal zurück nach Oberstdorf.



19 HOHER IFEN, 2230 m

5 STD. | 700 HM | MITTEL

Der markante und unverwechselbare Hohe Ifen gilt als einer der eigenartigsten Gebirgsstöcke der Nördlichen Kalkalpen. Bemerkenswert ist das neun Quadratkilometer große Gottersackerplateau, eine riesige Karst-Wildnis.

Ausgangspunkt: Auenhütte, 1273 m bei Hirscheegg/Kleinwalsertal.

Gehzeiten: Auenhütte – Bergstation mit der Bahn, Bergstation – Gipfel 2 Std., Gipfel – Schwarzwasserhütte 1 ½ Std, Hütte – Tal 1 ½ Std.

Route: Von der Auenhütte mit der Ifen-Bergbahn zur Bergstation, 1586 m. Der markierte Weg führt über einen Hang stets oberhalb der Ifenmulde, zuletzt über Geröllhalden und eine Abdachung zum Gipfel. Der südseitige Abstieg leitet

durch eine Bresche in der steilen Abdachung zur Ifertsgundalpe, 1751 m, und weiter zur Schwarzwasserhütte. Über die Melköde, 1353 m, zurück zum Ausgangspunkt Auenhütte.

Nordöstlich des Ifenplateaus befindet sich das Göttersackerplateau, eine unter Naturschutz stehende Karstlandschaft mit zahlreichen Höhlen und seltenen Gebirgspflanzen.



20 GR. WIDDERSTEIN, 2533 m

8 STD. | 1300 HM | SCHWER

Der Große Widderstein ist die das Kleinwalsertal beherrschende Berggestalt. Er ist einer der formschönsten Gipfel der Allgäuer Alpen und bietet eine hervorragende Fernsicht vor allem auf die nahen Lechtaler Alpen.

Talort/Ausgangspunkt: Baad, 1244 m, im Kleinwalsertal.

Gehzeiten: Baad – Widdersteingipfel 4 Std., Gipfel – Widdersteinhütte, 2009 m, 1 Std., Gipfel – Hütte 1 Std., Hütte – Gemsteltal – Böldmen, 1160 m, 2 Std.

Route: Von Baad durch das Bägunttal vorbei an der Bägünthütte (1407 m, im Sommer bew.) in Richtung Hochalppass, bis links der Weg (beschildert) zur Widdersteinhütte abzweigt. Kurz hinter dem Seekopf (2039 m) leitet wiederum links ein Steig in Richtung Widderstein-Massiv. Zunächst über geröllbedeckte Hänge, später in einer Schlucht steil hinauf zum von Südwesten heraufziehenden Grat, über den in leichter Kletterei (I) der Gipfel erreicht wird. Abstieg wie Aufstieg oder vom Gipfel zur Widdersteinhütte und hinunter durchs Gemsteltal nach Böldmen.

21 SCHNECK, 2268 m

8 ½ STD | 1250 HM | SCHWER

Er ist wohl eine der eindrucksvollsten Berggestalten der Allgäuer Alpen und in seiner steilen Ostwand wurde alpine Geschichte geschrieben: Der Schneck ist eine Klasse für sich, auch wenn er nicht zu den höchsten Gipfeln des Allgäu gehört. Immerhin erfordert selbst der Normalweg eine gewisse Portion Schwindelfreiheit und Ausdauer.

Talort: Oberstdorf – Oytal, 1000 m.

Gehzeiten: Oytal – Himmelleck 4 Std., Himmellecksattel – Schneck 1 Std., Rückweg 3 ½ Std.

Route: Von Oberstdorf-Kuhberg führt der Weg ins langgezogene Oytal am Prinzenkreuz (1039 m) vorbei hinauf zur im Sommer bew. Käseralpe (1406 m), zuletzt immer steiler werdend. Die Käseralpe ist beliebtes Ziel der Moun-

tainbiker. Von der Alpe unter den schroffen Felswänden des Großen Wilden an der Wildenfeld-Hütte (1692 m) vorbei weiter hinauf zum Himmelleck (2007 m). Vom Himmellecksattel leitet der Steig in etwa 40 Minuten zum begrünten

Schneck-Vorgipfel hinauf. In leichter Kletterei, zuletzt über eine felsige Gratschneide (I) gelangt man zum Gipfel des Schneck mit grandioser Rundumsicht. Abstieg erfolgt wie Aufstieg.



Hat einen Extremklassiker zu bieten: Die überhängende Ostwand des Schneck gehört zu den ersten alpinen Touren im sechsten Grad, die eine Seilschaft bereits 1922 bezwungen hat.



WUNDERWELT Gottesackerplateau

Mitten in den Allgäuer Bergen liegt eine wüstenhaft anmutende Karstlandschaft, die von Spalten, Rinnen, Schächten und Höhlen durchzogen ist und von den Einheimischen „Gottesacker“ genannt wird. Seinen eigenartigen Namen trägt die etwa zehn Quadratkilometer große Hochfläche wegen der Unwirtlichkeit dieser scheinbar lebensfeindlichen Mondlandschaft, die den Menschen früherer Zeiten abweisend, unheimlich und beängstigend vorkam. Für die Bergbauern war und ist das Gottesackerplateau ein mythischer Platz voller Sagen und Legenden. Übertagt wird es vom 2200 Meter hohen Ifen, der wegen seiner eigenwilligen Form bereits von den Römern als ‚Navis‘ (Schiff) bezeichnet wurde, denn er wirkt wie ein Abbild der gestrandeten Arche Noah. In der von Erosion freigelegten Felslandschaft sieht man wie durch ein Fenster in die Vergangenheit der Erdgeschichte. Karstgebiete wie das Gottesackerplateau zeichnen sich durch einen Untergrund aus Gips oder Kalkstein aus. Üblicherweise zerfällt das Gestein und das Wasser trans-

portiert es dann ab. Beim Karst hingegen wird die Oberfläche auf chemische Art „zerfressen“. Mit der Zeit wird die oberste Schicht des Gesteins immer mehr ausgewaschen und langsam abgetragen. An Hängen bilden sich Furchen und Rinnen, in denen das Wasser abfließt, die so genannten Karren. Im porösen Gestein versickert das Wasser nach kurzer Zeit und gräbt tiefe Gänge und große Hohlräume, so dass sich gigantische, etliche Kilometer lange Höhlen bilden. Ein Eldorado für Geologen und ambitionierte Höhlenforscher.

Nicht nur erdkundlich Interessierte begeistert das Gottesackerplateau im Kleinwalsertal. Die auf den ersten Blick abweisende „Steinwüste“ offenbart ihre Reize vor allem bei näherer Betrachtung der Pflanzenwelt, die in einer scheinbaren kargen Landschaft prächtige Blüten treibt. Die Gründe: In den Felsvertiefungen sammeln sich in der dünnen Humusschicht Feuchtigkeit und eingewehte Samen, die eine einmalige Flora in intensiver Farbenpracht hervorbringen. Doch nur von kurzer Dauer. Denn die Vegetationszeit bei den meist kleinwüchsigen Pflanzen auf dem Gottesackerplateau beträgt nur einige Wochen im Jahr.





Die Allgäuer Berge sind hervorragend erschlossen und bieten eine unvergleichliche Vielfalt an Gipfelzielen.

22 SECHS-TAGE-TREKKING DURCH DIE ALLGÄUER ALPEN

Die mehrtägige Durchquerung der Allgäuer Alpen gilt als Klassiker. Die gut markierte und beschilderte Tour verlangt etwas Ausdauer, dürfte aber für jeden Bergwanderer machbar sein. Wer etwas mehr Kondition hat, kann noch einige Gipfel zusätzlich mitnehmen. Schwierigste Etappe ist der Heilbronner Weg.

1. TAG: MITTELBERG, KLEINWALSERTAL, 1215 m – MINDELHEIMER HÜTTE, 2013 m

4 STD. | 900 HM | LEICHT
Vom Ortsteil Schwendle ins Wildental auf markiertem Weg

zur Hinteren Wildenalpe und über die Kemptner Scharte (2108 m) zur Mindelheimer Hütte (2013 m).

2. TAG: MINDELHEIMER HÜTTE, 2013 m – RAPPENSEEHÜTTE, 2092 m

6 STD. | 50 HM | LEICHT
Von der Mindelheimer Hütte zur Speicherhütte (1522 m) und dann über den Schrofенpass (1688 m), über Salzbücheljoch (1781 m) und Schlosswand (1875 m) durch den Mutzentobel zur Rappenseehütte.

3. TAG: RAPPENSEEHÜTTE, 2092 m – KEMPTNER HÜTTE, 1846 m

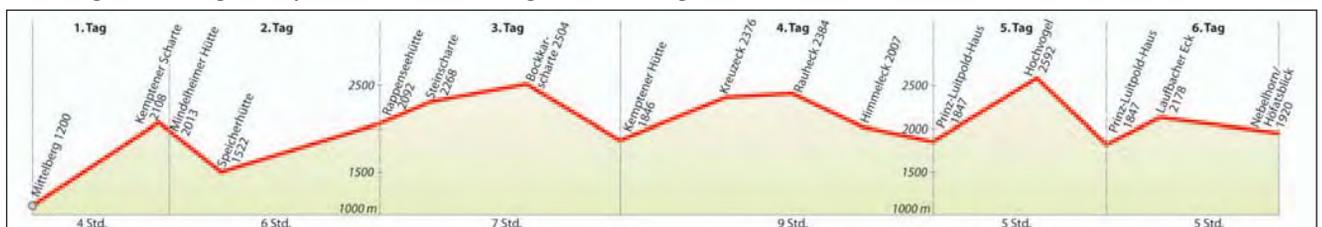
7 STD. | 700 HM | MITTEL
Von der Rappenseehütte in die Große Steinscharte (2268 m) und weiter über den Heilbronner Weg in die Bockkarscharte (2504 m). Die Schwarze Milz, der letzte Gletscherrest des Allgäus, wird unschwierig gequert. Unter den Hängen des Kratzer entlang führt der Weg zur Kemptner Hütte. Am Wegrand liegen die beiden lohnenden Gipfel Hohes Licht (2651 m) und Mädelegabel (2643 m), die in jeweils einer

zusätzlichen Stunde für Auf- und Abstieg besucht werden können.

4. TAG: KEMPTNER HÜTTE, 1846 m – PRINZ-LUITPOLD-HAUS, 1847 m

9 STD. | 1250 HM | MITTEL
Von der Kemptner Hütte zum Kreuzeck (2376 m) und Rauheck (2384 m), am Eissee vorbei zum Himmeleck (2007 m), einer der schönsten Aussichtswarten, die es in den Allgäuer Hochalpen gibt. Der die Hänge querende Weg führt weiter zum Prinz-Luitpold-Haus.

In sechs Tagen über den Allgäuer Hauptkamm – nach dem Höhendiagramm ein beständiges Auf und Ab.



5. TAG: GIPFELTAG:

PRINZ-LUITPOLD-HAUS, 1847 m

– **HOCHVOGEL, 2592 m**

5 STD. | 850 HM | MITTEL

Von der Hütte entweder über die Balkenscharte (2156 m) oder über die Kreuzspitze (2367 m, etwas schwieriger) in die Kaltwinkelscharte und auf markiertem Steig auf den Hochvogel. Der Gipfel ist eine der markantesten Berggestalten der Allgäuer Alpen. Aufstieg wie Abstieg.

6. TAG: PRINZ-LUITPOLD-HAUS,

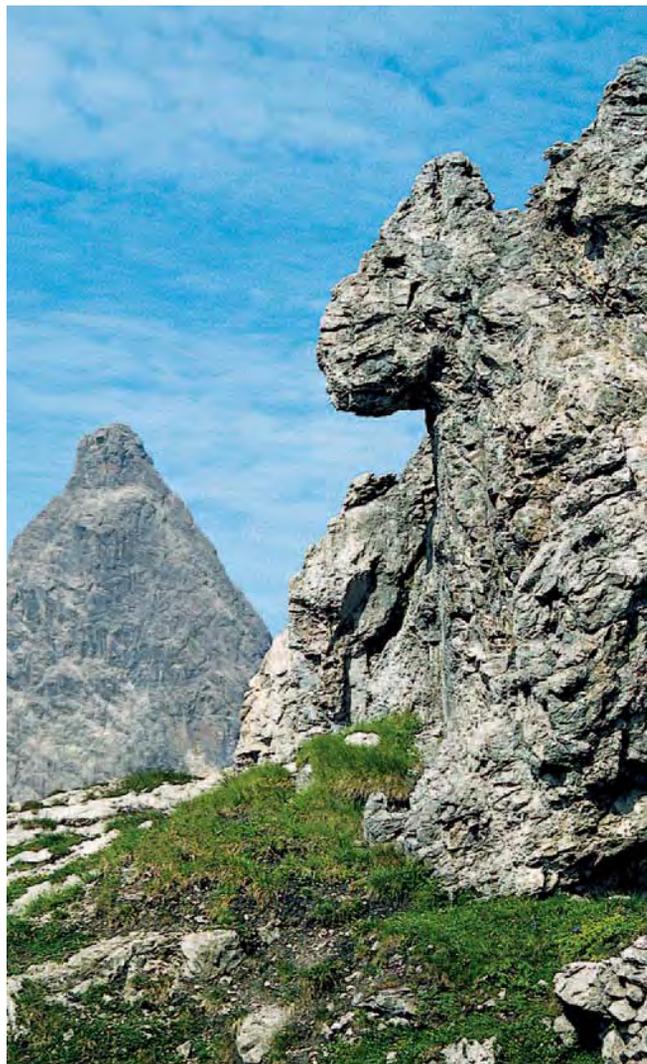
1847 m – NEBELHORN/BAHN-

STATION HÖFATSBlick, 1920 m

5 STD. | 550 HM | LEICHT

Die Wanderung über den Laufbacher-Eck-Weg gilt als lohnende Panorama-Route mit 400-Gipfel-Blick am Nebelhorn. An der Schönberg-Hütte vorbei zum Laufbacher Eck (2178 m) und unterhalb der Seeköpfe vorbei ins Nebelhorn-Gebiet.

**Laden zum Ausruhen
ein: die saftigen grünen
Wiesen des Allgäu.**



**Bizarre Felsengestalten
sind keine Seltenheit in
der Allgäuer Bergwelt:
Im Hintergrund thront
der Hochvogel mit seiner
markanten Gestalt.**

Das Aushängeschild der Region: die glücklichen Allgäuer Kühe.



23 GROSSER WILDER, 2370 m NORDGRAT



Leichte Kletterei ist am Nordgrat des Großen Wilden gefragt.

3 STD. | 280 HM | LEICHT, II

Talort: Oberstdorf.

Ausgangspunkt: Himmeleck-sattel (2097 m).

Gehzeiten: Himmelecksattel – Gipfel 1 ½ Std., Gipfel – Himmeleck 1 ½ Std.

Route: Der Nordgrat des Großen Wilden bietet im unteren Schwierigkeitsgrad eine

ideale Tour, die sich oft bis in den Frühsommer hinein mit einer Firngleiter-Abfahrt durch die Gamswanne ins Obere Bär-gündeletal verbinden lässt.

Zustieg: Vom Himmeleck über die südliche grüne Kuppe wird über steile, grasdurchsetzte – teils brüchige Felsen – der eigentliche Nordgrat des Großen Wilden (Nordgipfel) erreicht. Nun nach beiden Seiten etwas ausweichend über einen Turm in die folgende, gut sichtbare Scharte. Über schöne Platten, später über Schrofen und Geröll zum Nordgipfel. Der Weiterweg (II) zum Mittelgipfel (2380 m) dauert nur etwa 15 Minuten. Vom Mittelgipfel führen Pfadspuren in die „Gamswanne“. Durch die Wanne, zuletzt teils über steile und grasige Schrofen zurück zum Ausgangspunkt.



Stützpunkt für die die Trettachspitze: Waltenbergerhaus.

24 TRETTACHSPITZE, 2595 m, ÜBERSCHREITUNG

5 STD. | 500 HM | LEICHT, III–

Im unteren Schwierigkeitsgrad ist die Überschreitung der Treffach von Nordost nach Nordwest eine der lohnendsten Routen in den Allgäuer Alpen. Teilweise herrlich ausgesetzte Kletterei. Die Sicherung erfolgt in der Regel mit Klemmkeilen und Köpflschlingen. Für Notfälle ist die Mitnahme von Hammer und einigen Haken empfehlenswert.

Talort: Oberstdorf-Einödsbach.

Ausgangspunkt: Waltenbergerhaus, 2084 m.

Zustieg: Von der Hütte dem

Hinweisschild „Trettach“ folgend hinauf in den Trettach-Nordwandkessel.

Route: Fußspuren deuten den Weg aus dem Kessel zum Nordostgrat an. Nach etwa vier Seillängen (II) ist der Blodigkessel erreicht. Ihn verlassen wir über die rechte von zwei Verschneidungen (III–). Über den Grat wird der Gipfel erreicht. Der Abstieg über den Nordwestgrat ist mit Richtungspfeilen (nicht immer gut sichtbar) markiert. Der Rückweg erfolgt auf dem Zustiegsweg.

25 HÖFATS, 2258 m, ÜBERSCHREITUNG

8 STD. | 1100 HM | LEICHT, II

Die Höfats gilt als die wohl eindrucksvollste Berggestalt der Allgäuer Alpen. An den bis zu 80 Grad steilen Grasflanken sind im ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts zahlreiche Edelweißpflücker in den Tod gestürzt. Zum Schutz der einzigartigen Edelweißbestände an diesem Berg war in den zwanziger Jahren die Allgäuer Bergwacht gegründet worden.

Talort: Oberstdorf.

Ausgangspunkt: Oberstdorf-Gerstruben, 1154 m.

Gehzeiten: Gerstruben – Westgipfel, 2257 m, 3 ½ Std., Überschreitung zum Ostgipfel 1 ½ Std., Abstieg über Älpelesattel nach Gerstruben 3 Std.

Zustieg: Von Gerstruben ins Dietersbachtal, bis nach etwa einer ½ Std. an der linken Wegseite (markanter

Schuttkegel) der Aufstieg zum Höfats-Westgipfel beginnt. Über schwache Steigspuren in 2 Std. zur Bergwacht-Biwakschachtel unterhalb des Westgipfels. Über steile Schrofen und Grashänge hinauf zum Westgipfel.

Route: Vom Westgipfel über steiles Gras hinab in die Höfatscharte. Weiter über eine pfeilerartige Kante (I – II) zuletzt über gut gestuften Fels zum Mittelgipfel. Unschwierig in die nächste Scharte und weiter ausgesetzt zum Nordgrat des Ostgipfels. 35 Meter (teilweise II) hinauf zum Ostgipfel. Abstieg über den Südostgrat zum Älpelesattel und zurück über die Dietersbachtalpe.

Die deutsch-österreichische Grenze verläuft direkt unter der Sonnenterrasse der Fiderepass-Hütte.

26 HAMMERSPITZE, 2170 m

1 ½ STD. | 200 HM | LEICHT, III–

Die Hammerspitzen, auch Schüsser genannt, bilden einen Kamm mit drei Gipfeln. Am leichtesten ist vom Fiderepass der Südostgipfel, 2258 m, zu erreichen. Die Kletterei weist einige Stellen im dritten Schwierigkeitsgrad auf.

Talort: Oberstdorf oder Kleinwalsertal-Schwendle oder Kanzelwandbahn-Bergstation.

Ausgangspunkt: Fiderepass-Hütte, 2067 m.

Route: Vom Fiderepass über

den zunächst grasigen, später schrofigen Rücken empor. Über einen Felskopf und eine Scharte zum Gipfel. Abstieg wie Aufstieg.

ALPIN-Tipp: Wer länger unterwegs sein will, kann die Hammerspitzen samt Hochgehrenspitze (2251 m) überschreiten (Iller-Stellen) und so vom Fiderepass ins Kanzelwand-Gebiet gelangen. Zurück über die Innere Kuhgehren zum Fiederepass. Gesamtzeit: etwa 5 Std.



27 KLETTERGEBIET MINDELHEIMER HÜTTE

Seit 1999 hat die Mindelheimer Alpenvereinssektion unter Josef Schafnitzel damit begonnen, im Bereich der Mindelheimer Hütte (DAV) einen Klettergarten zu errichten. Je nach persönlichem Können – vom Anfänger bis zum Akrobaten im 8. Grad – kommen alle auf ihre Kosten. Zahlreiche Routen sind erschlossen worden im Gebiet zwischen Sechszinken und Geißhorn: insgesamt 38 vom 2. bis zum 8. Grad. Die DAV-Sektion Mindelheim hat über das Gebiet einen eigenen Kletterführer herausgegeben, der zurzeit allerdings vergriffen ist, aber neu aufgelegt werden soll. Beschreibung der Touren auch im Kletterführer Allgäuer Alpen von Achim Pasold (Panico-Verlag) **Infos:** www.mindelheimer-huette.de

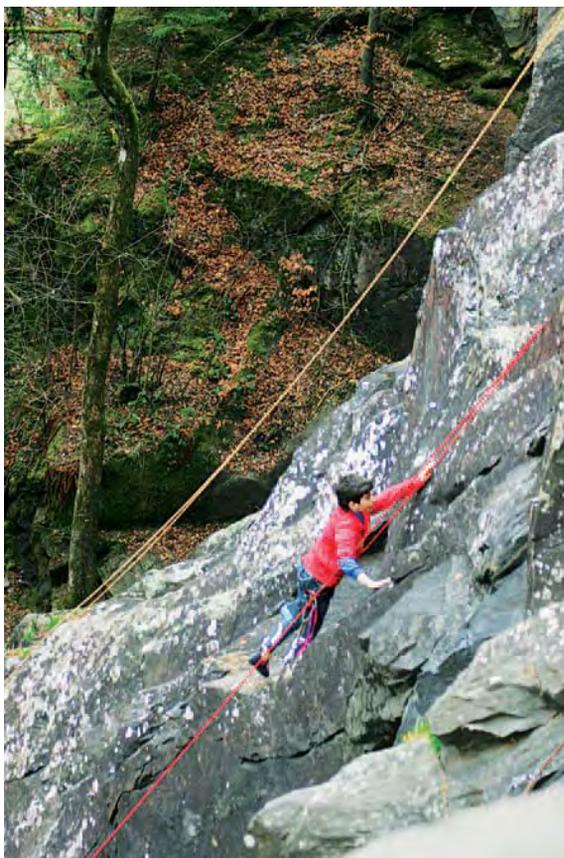


Nicht weit von der Mindelheimer Hütte entfernt gibt es knapp 40 bestens eingerichtete Sportkletterrouten.

28 KLETTERGARTEN KLINGENBICHL

Rund 25 Routen (2 bis 8+), davon die Hälfte im unteren Schwierigkeitsbereich, bietet der Klettergarten „Klingenbichl“ bei Oberstdorf. Der dunkle Sandstein-Fels wirkt zunächst etwas eigenartig für ein Felsmassiv in den nördlichen Kalkalpen. Die Gesteinsqualität ist ausgesprochen gut.

Zugang: Am besten parkt man (gebührenpflichtig) nördlich von Oberstdorf (B 19) am ersten Kreisel und folgt dann der asphaltierten Straße („Am Burgbichl“) über die Stillach-Brücke. Durch eine kleine Siedlung, zuletzt an einem verfallenen Haus vorbei, weist rechts ein Wegweiser zum Klettergarten der Alpenschule Oberstdorf. (5 Min. ab Parkplatz).



Der Klettergarten befindet sich in einem Kessel umringt von Wald, der im Sommer meist für angenehme Temperaturen sorgt.

29 KLETTERGARTEN AUENLAND

Unmittelbar am Parkplatz vor der Auenhütte bei Hirschegg im Kleinwalsertal (Talstation Ifen-Bergbahn) liegt rechts der Klettergarten „Auenland“ mit etwa 25 Touren vom 2. bis 8. Grad. Gut geeignet sind die leichten und bestens abgesicherten Kalk-Touren für Ausbildungszwecke. Falls hier allerdings Kurse der Klettergarten-Erschließter (Outward Bound und Bergschule Kleinwalsertal) stattfinden, haben diese Vorrang und die Touren sind dann für andere nicht begehbar.

Zugang: Von Riezlern im Kleinwalsertal immer der Beschilderung Ifen-Bergbahn oder Ifen 2000 folgen. Der Klettergarten ist nahe der Auenhütte/Bergbahn-Talstation.

30 HEILBRONNER WEG

7 STD. | 800 HM | MITTEL

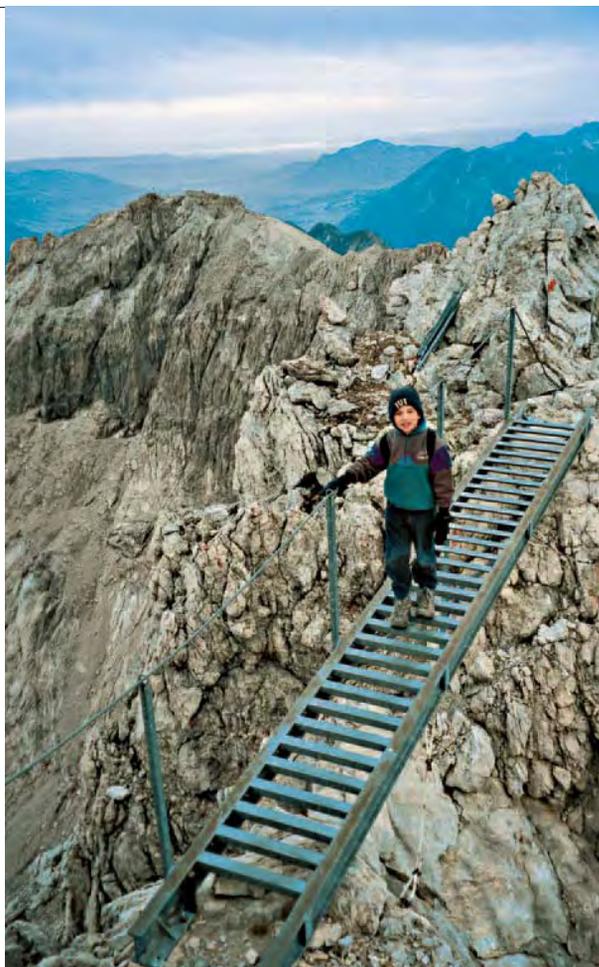
Der Heilbronner Weg, die hochalpine Verbindung von Rappensee- und Kemptner Hütte (oder umgekehrt) über den Allgäuer Hauptkamm gilt als meistbegangener Höhenweg in den Nördlichen Kalkalpen. Am Wegrand liegen die beiden lohnenden Gipfel Hohes Licht (2651 m) und Mädelegabel (2643 m), die in jeweils einer zusätzlichen Stunde für Auf- und Abstieg besucht werden können. An der Bockkarscharte kann der Weg abgebrochen werden, dort führt ein Steig hinunter zum Waltenbergerhaus. Natürlich kann der Heilbronner Weg auch in umgekehrter Richtung – von der Kemptner- zur Fiderepass-Hütte – begangen werden.

Talort: Oberstdorf.

Ausgangspunkt: Rappensee-hütte, 2092 m.

Gehzeiten: Hüttenaufstieg 3 Std., Heilbronner Weg 7 Std., Hüttenabstieg 3 Std.

Route: Von der Rappenseehütte in die Große Steinscharte (2268 m) und weiter über den Heilbronner Weg, stets gut markiert und gesichert, in die Bockkarscharte (2504 m). Die Schwarze Milz, der letzte Gletscherrest des Allgäu, wird unschwierig gequert. Unter den Hängen des Kratzer entlang führt der Weg zur Kemptner Hütte.



Eines kommt beim Heilbronner Höhenweg auf keinen Fall auf: Langeweile.

31 HINDELANGER KLETTERSTEIG



Luftig und lang: Der Hindelanger Klettersteig ist nur etwas für Geübte.

6 STD. | 1 500 HM | SCHWER

Der erst vor einigen Jahren komplett sanierte Hindelanger Klettersteig stellt die großartige Gratüberschreitung vom Nebelhorn, 2224 m, zum Großen Daumen, 2290 m, über die Wengenköpfe, bis 2235 m, dar. Nicht umsonst gilt er als der klassische Klettersteig in den Allgäuer Alpen. Die Auf- und Abfahrt mit der Nebelhornbahn erleichtern eine Begehung erheblich. Konditionsstarke Geher wandern nicht vom Daumen zurück über das Koblat, sondern folgen dem Grat über den Kleinen Daumen, 2197 m, und die Hohen Gänge hinüber zum Breitenberg und steigen von dort nach Hinterstein ab (5 Std. länger!). Generell gilt für den

Hindelanger Klettersteig: Einige Passagen (I – II) sind nicht mit einem durchgehenden Seil gesichert. Helm und Klettersteig-Ausrüstung sind ein Muss. Belohnt werden Begeher des Hindelanger Klettersteigs mit einzigartigen Panoramablicken auf die Allgäuer Alpen und nach Norden auf die Vorberge und das Illertal.

Talort: Oberstdorf.

Ausgangspunkt: Bergstation Nebelhornbahn (Übernachtung auf dem Edmund-Probst-Haus), 1930 m.

Gehzeiten: Bergbahn – Großer Daumen 4 Std., Rückweg zur Bahn über das Koblat 2 Std.

Route: Von der Bergstation der Nebelhornbahn in dauerndem Auf und Ab, teils mit Leitern und Drahtseilen versichert, über die Wengenköpfe und über die „Zwiebelsträng“ (der Name stammt von dem hier massenhaft vorkommenden Wilden

Schnittlauch) bis vor den Gipfelaufbau des Großen Daumen. Auf leichtem Steig hinauf zum Gipfel. Rückweg über den markierten Steig aufs Koblat, ein riesiges Karstplateau. Der markierte Weiterweg führt zurück zur Station Höfatsblick der Nebelhornbahn am Edmund-Probst-Haus (1927 m).

Alpin-Tipp: Wer dem großen Rummel auf dem Klettersteig entgehen will, übernachtet auf dem Edmund-Probst-Haus und bricht zeitig auf. Auf jeden Fall bevor gegen 8.45 Uhr die ersten Seilbahnfahrer die Gipfelstation erreichen.

32 MINDELHEIMER KLETTERSTEIG

4 STD. | 500 HM | SCHWER

Der Mindelheimer ist das Gegenstück zum Hindelanger Klettersteig. Auch er führt über einen Kamm, die drei Schafalpenköpfe (bis 2272 m) und ist die hochalpine Verbindung zwischen Fiderepass- und Mindelheimer Hütte. Eine Begehung ist in beiden Richtungen gleichermaßen interessant. Viele empfinden den Mindelheimer Klettersteig als noch etwas schwieriger als sein Hindelanger Gegenstück. Was beide Steige gemeinsam haben, sind die spektakulären Tiefblicke und das tolle Panorama. Wer Glück hat, sieht hier und da Steinböcke, die sich in den vergangenen Jahren in diesem Bereich erfreulich vermehrt haben.

Talort: Mittelberg-Schwendle, 1215 m, im Kleinwalsertal.

Ausgangspunkt: Fiderepass- oder Mindelheimer Hütte (Zustieg jeweils 3 Std.).

Gehzeiten: Von Hütte zu Hütte 4 Std. (Hüttenverbindungs- weg über den Krumbacher Höhenweg zusätzlich 2 1/2 Std).

Route: Schon kurz hinter der Fiderepass-Hütte überwindet eine Steigbügel-Passage einen gut griffigen Überhang. Meist genau am Grat geht es über die Schafalpenköpfe weiter, immer wieder über teils senkrechte Felspassagen. Die Seilsicherungen leiten den Weg, verhaun kann man sich hier nicht. Auch von der Mindelheimer Hütte aus beginnt der Steig gleich recht schwierig. Wer sich dort schon unsicher fühlt, sollte umkehren und über den leichten Krumbacher Höhenweg die jeweils andere Hütte ansteuern.



Der Mindelheimer Klettersteig wurde 1975 eingerichtet und gehört zu den beliebtesten „Eisenwegen“ der Alpen.

33 OBERSTDORF – HALDENWANGER ECK, 1931 m



Die Wege auf das Haldenwanger Eck lassen sich auch bestens mit dem Mountainbike erklimmen.

Rückweg bis Oberstdorf 2 Std.
Route: Von Oberstdorf südlich in Richtung Fellhornbahn und an der Talstation vorbei weiter aufwärts über Einödsbach beschildert ins Rappental. Steil bergauf auf asphaltierter Straße über Breitgehrenalpe (1151 m) und Schwarze Hütte (1242 m, Einkehrmöglichkeit) zur Speicherhütte (1522 m). Der Weiterweg führt zu Fuß über die Trift-Hütte zum Haldenwanger Eck, der fast vergessenen und entsprechend wenig besuchten südlichsten Erhebung der Allgäuer Alpen. Abstieg/Abfahrt wie Aufstieg/Auffahrt.

6 STD. | 1100 HM | LEICHT

Eigentlich ist das Haldenwanger Eck nur ein unbedeutender Hubel, wie die Allgäuer sagen. Aber: Laut bayerischem Vermessungsamt ist das Hal-

denwanger Eck die südlichste Erhebung Deutschlands und eben nicht der Biberkopf, wie bisher immer angenommen. Also: Grund genug, dem selten besuchten Gipfel seine Refe-

renz zu erweisen.

Talort und Ausgangspunkt: Oberstdorf.

Gehzeiten: Oberstdorf-Speicherhütte 2 Std., Speicherhütte – Haldenwanger Eck 2 Std.

34 OBERSTDORF – ENZIANHÜTTE, 1780 m

5 ½ STD. | 700 HM | LEICHT

Die private Enzianhütte stellt in den Allgäuer Alpen etwas ganz Besonderes dar: Hier erwartet den Wanderer der höchst gelegene Sauna- und Wellnessbereich. Für 12 Euro gibt es Sauna und Whirlpool, Leihhandtuch inbegriffen. Da lohnt es sich doch, in die Pedalen zu treten und die Wanderschuhe zu schnüren.

Talort und Ausgangspunkt: Oberstdorf.

Gehzeiten: Oberstdorf – Breitgehrenalpe, 1151 m, 1 ½ Std, Alpe – Enzianhütte 1 ½ Std., Rückweg 2 ½ Std.

Route: Von Oberstdorf Richtung Fellhornbahn mit dem MTB ins Stillachtal. An der Talstation vorbei weiter in Richtung Süden, bis kurz vor Einödsbach der Weg ins Rappental abzweigt (gut beschildert). Weiter steil bergauf ins Rappental

zur im Sommer bew. Breitgehrenalpe, wo wir die Räder abstellen. Nun zu Fuß über die Petersalpe (1296 m) über gut ausgebaute beschilderte Wege hinauf zur Enzianhütte. Vorsicht: Bei Nässe Rutschgefahr.

Die Enzianhütte bietet Hochgenuss im höchst gelegenen Sauna- und Wellnessbereich des Alpenraums.



35 OBERSTDORF – KÄSERALPE – HIMMELECK

5 ½ STD. | 1200 HM | MITTEL

Diese kombinierte Tour führt von Oberstdorf mitten hinein in die Felswildnis der Allgäuer Alpen und zu einem Platz, der seinen Namen wirklich verdient hat: Das Himmeleck ist wohl einer der schönsten Aussichts-

punkte im Allgäu.

Ausgangspunkt: Oberstdorf.

Gehzeiten: Auffahrt zur Käseralpe, 1400 m, 2 Std., Aufstieg zum Himmeleck, 2007 m, 1 ½ Std., Abstieg 1 Std., Abfahrt 1 Std.

Route: Von Oberstdorf am Kuh-

berg mit Schattenberg-Skilflugschanze vorbei beschildert ins Oytal bis zum Oytalhaus. Weiter über gut ausgebauten Fahrweg am Prinzenkreuz vorbei zur Käseralpe (1400 m), teils sehr steil, aber asphaltiert. Von der im Sommer bewirtschafteten

Käseralpe (Fahrrad-Depot) führt der gut markierte Weg am Wildenfeldhüttchen (1692 m) vorbei unter den Felswänden des Großen Wilden zum Himmeleck. Abstieg und Abfahrt wie Aufstieg und Auffahrt.



Inzwischen ein feste Größe in den Höhen: Die Mountainbiker erschließen sich die Bergwelt rollend.

i INFOS, TIPPS UND ADRESSEN

Die Oberstdorfer Berge bilden zusammen mit dem Kleinwalsertal das Herzstück der Allgäuer Alpen. Hier liegt der so genannte Allgäuer Hauptkamm, über den der Heilbronner Weg führt. Das aus vier Orten (Mittelberg, Riezlern, Hirschegg und Baad) bestehende Kleinwalsertal (ca. 1000 bis 1250 m) gehört zum österreichischen Bundesland Vorarlberg und ist deutsches Zollanschlussgebiet. Denn es gibt keine Straßenverbindung zwischen dem Kleinwalsertal und dem österreichischen Vorarlberg, die nicht über deutsches Staatsgebiet führt. Oberstdorf (810 m) ist die südlichste Marktgemeinde Deutschlands und vor allem das sportliche Aushängeschild des Allgäus, nicht erst seit der Nordischen Skiweltmeisterschaft vor zwei Jahren. Weltbekannt ist der Ort vor allem auch wegen des dort jährlich stattfindenden Auftaktspringens der Vierschanzen-Tournee.

ANREISE Mit dem Auto von Norden kommend über die A7 Ulm-

Kempen bis zum Autobahndreieck Allgäu südlich von Kempten, über die A 980 nach Waltenhofen und über die inzwischen weiter (aber noch nicht ganz) ausgebaute B 19 nach Oberstdorf.

MIT DEM ZUG Über München-Kempten nach Oberstdorf oder auf der Strecke Ulm-Kempten. Beide Verbindungen im Stundentakt. Direkte IC-Verbindungen von Hamburg und Dortmund ins Allgäu, ebenfalls verkehrt der durchgehende „Allgäu-Frankenexpress“ zwischen Nürnberg und dem Allgäu.

Seit Kurzem werden vom neuen Flughafen Memmingerberg (bei Memmingen/Unterallgäu) Flüge von und nach Berlin und Hamburg angeboten. Das Angebot soll noch ausgeweitet werden. Infos: www.airpark-allgäu.de oder: www.tuifly.com

Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV): Der Landkreis Oberallgäu hat mit großem finanziellen Aufwand das Linienbus-System ausgebaut. Günstige Tages- und Urlaubertickets für alle Busstre-

cken in der Region. Regelmäßiger Linienbus-Betrieb zwischen Oberstdorf und dem Kleinwalsertal.

INFORMATION

Kleinwalsertal-Tourismus
Im Walsertalhaus
6992 Hirschegg, Tel. +43 5517 51140 www.kleinwalsertal.com

Tourist-Info Oberstdorf
Prinzregenten-Platz 1
87561 Oberstdorf, Tel. 08322 7000 www.oberstdorf.de

ALPINE BERATUNG Bei der Oberstdorfer Tourist-Information telefonische Beratung unter 08322 700200, Infoband 08322 700239. Dort auch Informationen über die so genannten Hütten-Hotlines der Unterkünfte entlang des Allgäuer Hauptkamms. Die Warte des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Oberstdorf gibt täglich einen aktuellen Allgäu-Wetterbericht heraus: Bandansage unter Tel 08322 1221. Privater Wetterservice: www.wctter-allgäu.de oder Tel. 900 11012388 (0,99 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz).

BERGSCHULEN:

Bergschule Kleinwalsertal
Tel. +43 5517 30245
www.bergschule-kleinwalsertal.de

Alpenschule Oberstdorf,
Tel. 08322 95322, Fax 8826
www.alpenschule-oberstdorf.de

Bergschule OASE alpin
Tel. 08322 7538, Fax 7153
www.oase-alpin.de

Bergschule Oberallgäu,
Tel. 08321 4953, Fax 81956
www.alpenschule.de

HÜTTEN:

Edmund-Probst-Haus (1930 m), DAV, bew. Pfingsten bis Oktober und während der Skisaison am Nebelhorn, Tel. +49 8322 4795

Enzianhütte (1790 m), priv., bew. Pfingsten bis ca. 20. Oktober
Tel. +49 170 7931655,
www.enzianhuetten-oberstdorf.de

Fiderepass-Hütte (2067m), DAV, bew. Ende Mai bis Mitte Oktober,
Tel. +43 5517 20626, www.fiderepasshuetten.de

Kemptner Hütte (1844 m), DAV, bew. Mitte Juni bis Mitte Oktober, Tel. +49 170 2390857, www.kemptner-huette.de

Mahdtalhaus (1100 m), DAV, Selbstversorgerhütte in Riezlern-Innerschwende, geöffnet vom 20. Dezember bis 31. Oktober, Tel. 0043 5517 6423, Fax 64234, www.alpenverein-stuttgart.de

Mindelheimer Hütte (2013m), DAV, bew. Mitte Juni bis Mitte Oktober, www.mindelheimerhuette.de

Prinz-Luitpold-Haus (1846 m), DAV, bew. Ende Mai bis ca. 10. Oktober, Fax +49 721 151305728, www.prinz-Luitpold-haus.de

Rappensee-Hütte (2091 m), DAV, bew. Mitte Juni bis Mitte Oktober, Fax +49 171 2631250, www.rappenseehuette.de

Schwarzwasserhütte (1620 m), DAV, bew. Pfingsten bis Mitte/Ende Oktober und von Weihnachten bis Ostern, Tel. +43 5517 3210, Fax 30230, www.alpenverein-schwaben.de

Waltenberger-Haus (2084m), DAV, bew. Mitte Juni bis Mitte Oktober, www.dav-allgaeu-im-menstadt.de

Widderstein-Hütte (2009 m), priv., bew. Von Ende Mai bis Mitte Oktober, Tel. +43 5519 338 (im Winter/Tal) oder +43 6643 912524 (Hütte), www.widderstein-huette.de

CAMPING

Campingplatz Oberstdorf, Tel. +49 8322 6525

Rubi-Camp bei Oberstdorf, Tel. +49 8322 959202

Campingplatz Jochum, Riezlern, Tel. +43 5517 5792

Alpencamping Haller, Riezlern, Tel. +43 5517 5343

Campingplatz Zwerwald, Riezlern, Tel. +43 5517 5727

Wohnmobil-Stellplätze in Oberstdorf nahe bei der Nebelhornbahn-Talstation

BERGBAHNEN

Kanzelwandbahn, Riezlern, Tel. +43 5517 52740

Ifen-Bergbahn Hirschegg, täglich 8.15 bis 16 Uhr, Tel. +43 5517 53340, www.ifen.de

Fellhornbahn und **Nebelhornbahn** Oberstdorf, Tel. +49 8322 96000 Alle drei verkehren von Mai bis Ende Juni 9 bis 16.15 Uhr und Juli bis Ende Oktober 8.30 bis 16.45 Uhr Wetter-Tel. +49 700 55533666, www.nebelhorn.de

Söllereckbahn Oberstdorf, täglich 9 bis 17 Uhr, Tel. +49 8322 5757 www.soellereckbahn.de



Familienfreundlichkeit wird im Allgäu groß geschrieben: Kindern wird es dort bestimmt nicht langweilig.

MOUNTAINBIKEN Das Fahrrad ist bei vielen Touren vor allem in den Oberstdorfer Bergen ein willkommenes Hilfsmittel. So erspart man sich manchen Asphalt-Hatscher in die Seitentälern. Oberstdorf ist die Heimat des Bergführers Andi Heckmair, der als Mountainbikepionier gilt und Ende der 80er Jahre die erste Transalp-Route entwickelte. Heute starten an schönen Sommertagen oft hunderte Biker über den Schrofenpass südlich von Oberstdorf – der hochalpinen Verbindung vom Allgäu ins obere Lechtal – zu einer Alpenüberquerung mit dem Ziel Gardasee oder Lago Maggiore.

LITERATUR

Seibert/Groth: Alpenvereinsführer Allgäuer Alpen, Bergverlag

Rother, 2004.

Klaus Schlösser: Von Hütte zu Hütte – Bergtouren in den Allgäuer und Lechtaler Alpen, SL-Verlag, 2006.

Klaus Schlösser: Allgäuer Hüttenbuch, SL-Verlag, 2006.

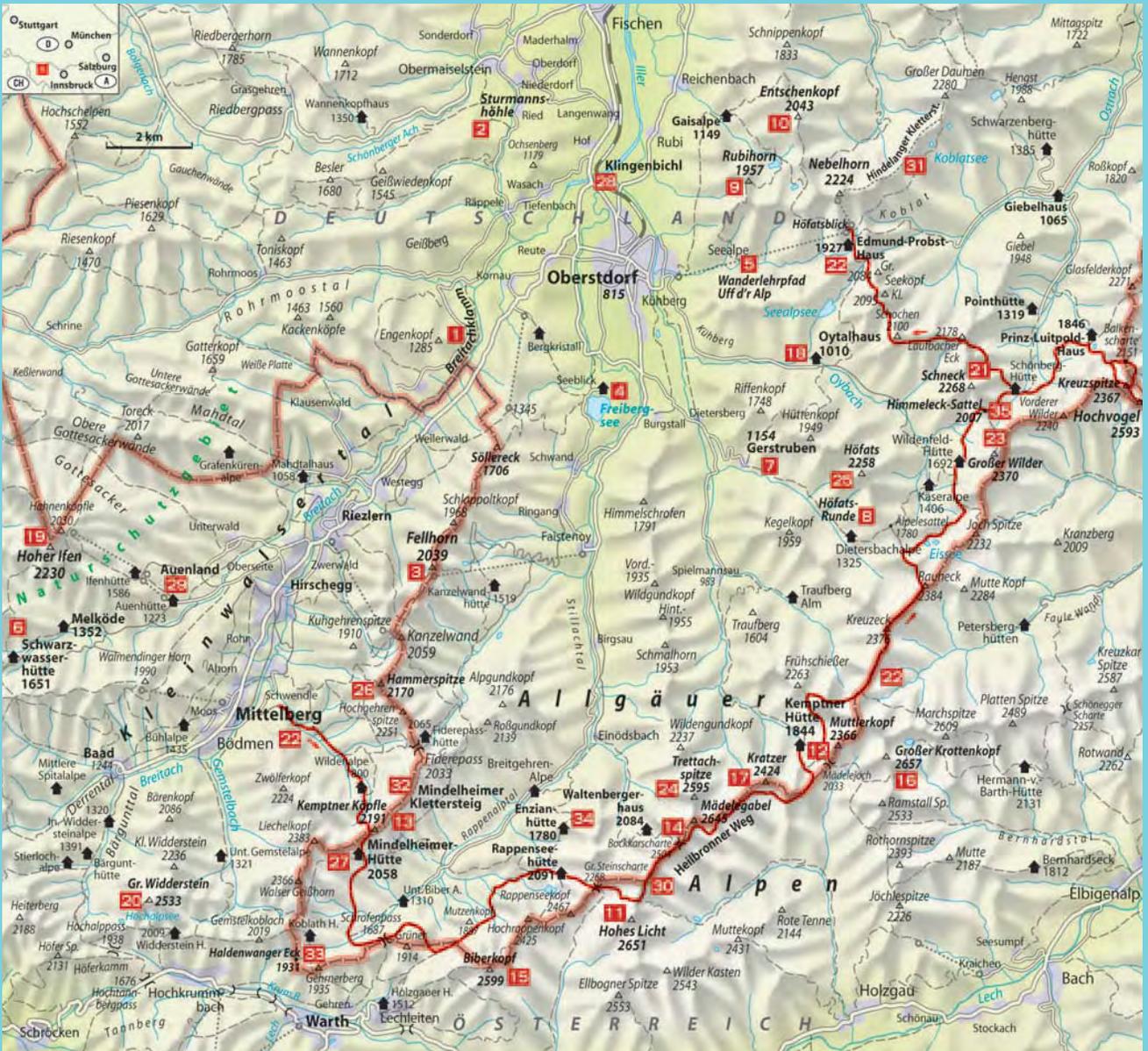
Hölzler, Rath, Pasold: Allgäukletterführer, Panico-Verlag, 2006.

KARTEN Alpenvereins-Blätter: „Allgäuer Alpen Ost“ und „West“ decken den gesamten Hauptkamm südl. von Oberstdorf ab, 1: 25 000 Freytag&Berndt: 1:50 000 Nr. 363 Sonthofen/Oberstdorf

Sattes Grün in den Tälern und der graue Kalk in den Allgäuer Bergen machen einen Großteil des Charmes der Region aus.



DIE TOURENÜBERSICHT



LEICHTE TOUREN UND FAMILIENWANDERUNGEN

- 1** Breitachklamm-Runde
- 2** Sturmannshöhle
- 3** Söllereck – Fellhorn
- 4** Badeausflug Freibergsee
- 5** Wanderlehrpfad „Uff d'r Alp“
- 6** Melköde – Schwarzwasserhütte
- 7** Rundtour Oberstdorf – Gerstruben

BERGSTEIGEN

- 8** Rund um die Höfats
- 9** Rubihorn
- 10** Entsenkopf
- 11** Hohes Licht
- 12** Kemptner Hütte

13 Kemptner Köpfl

- 14** Mädelegabel
- 15** Biberkopf
- 16** Krottenkopf
- 17** Kratzer
- 18** Nebelhorn – Oytal
- 19** Hoher Ifen
- 20** Großer Widderstein
- 21** Schneck

SECHS-TAGE-TOUR

- 22** Durchquerung der Allgäuer Alpen

KLETTERN

- 23** Großer Wilder – Nordgrat
- 24** Trettachspitze – Überschreitung

25 Höfats-Überschreitung

- 26** Hammerspitze
- 27** Klettergebiet Mindelheimer Hütte
- 28** Klettergarten Klingenbichl
- 29** Klettergarten Auenland

KLETTERSTEIGE

- 30** Heilbronner Weg
- 31** Hindelanger Klettersteig
- 32** Mindelheimer Klettersteig

BIKE- UND HIKETOUREN

- 33** Oberstdorf – Haldenwanger Eck
- 34** Oberstdorf – Enzianhütte
- 35** Oberstdorf – Käseralpe – Himmeleck

Bergsommer in der Urlaubsregion Kleinwalsertal-Oberstdorf.



Grenzenloser Bergsommer

Das Adrenalin schießt durch die Adern, die Muskeln brennen und angesichts der Aussicht ins Tal schlägt das Herz höher – Bergsport heißt, das Leben pur genießen. Die eigenen Grenzen überwinden – bei Berg- und Klettertouren, beim Mountainbiken, bei Nordic-Walking oder beim Canyoning.

Erleben Sie den Bergsommer in der Zwei-Länder-Urlaubsregion Kleinwalsertal-Oberstdorf.



Kleinwalsertal Tourismus
Im Walserhaus, A-6992/D-87568 Hirschegg
Tel.: +43 55 17 5114-0, Fax: +43 55 17 5114-419
E-Mail: info@kleinwalsertal.com
Internet: www.kleinwalsertal.com



Tourist-Information Oberstdorf
Prinzregenten-Platz 1, D-87561 Oberstdorf
Tel.: +49 8322 7000, Fax: +49 8322 700236
E-Mail: info@oberstdorf.de
Internet: www.oberstdorf.de